

aufgelegt, in wehmütiger Betrachtung zur Kaiserin hinauf. Vom linken Fußende schlingt sich ein Palmengewinde zum Sarkophag. Die beiden Langseiten sind, wie beim Kaiser *Friedrich*-Sarkophag, mit feingestimmten Reliefs geziert. In der Mitte erscheinen Medaillons, denen sich je zwei Reliefs anreihen. Die linke Seite weist auf das Erdendasein der Verklärten hin: in der Mitte Pallas Athene, die Schützerin von Kunst und Wissenschaft; links davon weihet ein Genius die Kaiserin in die Mysterien des Wissens ein, und auf der andern Seite reicht ihr die Muse das Werkzeug der Malerei. Die Darstellungen der rechten Langseite eröffnen einen idealen Blick auf das Jenseits: im Medaillon erscheint hier das Bild des leidenden, dornenge schmückten Christus auf dem Schweifstuche der heiligen Veronika, als Symbol dafür, daß der Kaiserin Trübsal nicht erspart geblieben. Links tritt in einem malerischen, landschaftlichen Relief die Gestalt der edlen Frau aus einem Tempel heraus, geleitet von dem Todesengel, der auf die ins Meer

Fig. 195.

Grabmal der *Bastarnai* zu Montréfor (Indre-et-Loire).

herabfinkende Sonne hinweist. Auf der anderen Seite ist das Wiedersehen mit Kaiser *Friedrich* dargestellt: an der Hand den früh verstorbenen Prinzen *Waldemar*, empfängt der Kaiser seine Gattin, die ihm mit beiden Armen an die Brust sinkt. Die allein sichtbare Schmalseite am Kopfende des Sarkophags zeigt die Inschrift, welche Namen und Lebensjahre (1840—1901) angibt.

Die Komposition geht trefflich zusammen, so daß sie den meisterlich gestalteten Kaiser *Friedrich*-Sarkophag von *Begas* fast noch übertrifft.

Lagen auf den bisherigen Hochgräbern meistens eine, seltener zwei Figuren, in letzterem Falle Ehepaare, so kommen auch Fälle vor, in welchen drei und mehr Gestalten auf dem Hochgrave vereinigt werden. Beim Grabdenkmal der *Bastarnai*